

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

30.10.1824 (Nr. 302)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 302.

Samstag, den 30. Oktober

1824.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Ostindien. — Westindien. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 30. Okt. Das so anhaltende Regenwetter hat den Postenkauflauf seit gestern und heute unterbrochen. Die Briefpost aus Baiern und Württemberg, welche gestern Nachmittags zwischen 3 bis 4 Uhr eintreffen sollte, kam erst diesen Morgen vor 8 Uhr hier an. Die Post aus Frankreich und den obern Theilen des Großherzogthums, welche schon diese Nacht zwischen 2 und 3 Uhr eintreffen sollte, ist bis zur Stunde (Vormittags 10 Uhr) noch nicht angekommen. Ebenso mußte der von Basel kommende Eilwagen hier übernachten, weil, nach erhaltener amtlichen Anzeige, das Wasser auf der Straße von Durlach nach Weingarten so sehr angewachsen war, daß dieselbe ohne Lebensgefahr nicht befahren werden konnte. Auch der Stuttgarter Postwagen mußte, wegen zu großem Wasser auf der Straße nach Wilsfingen, die Nacht in Durlach zubringen. Die Postverbindung zwischen hier und Ettlingen ist zur Zeit gänzlich unterbrochen, und dem Vernehmen nach sollen in Raßatt die Brücken über die Murg zerstört worden seyn.

Frankreich.

Der Minister Herzog von Doudeauville hat Sr. Em. dem Großalmosnier die Herzen Ludwigs XIII. und Ludwigs XIV. zugestellt. Der König wollte, daß diese erlauchten Ueberreste, so wie auch Theile von den Körpern Heinrichs IV. und der Königin Maria von Medicis heute in den Gräbern von St. Denis beigeseht werden sollen. Diese kostbaren Ueberreste, deren Echtheit vollkommen erwiesen ist, wurden vor der reosolatorischen Entheiligung der königlichen Gräber im J. 1793 gerettet.

Man weiß, daß die Entheiligung den 12. Oktober 1793 mit der Oeffnung der Gruft der Bourbons begann, und Heinrichs IV. Körper war der erste, den man fand. Die Gesichtszüge waren vollkommen kenntlich. Andere Körper waren gut erhalten, hauptsächlich der Ludwigs XIII., den man an seinem Knebelbart erkannte; Ludwig XIV. war auch kenntlich durch seine großen Züge. Man nahm den Sarg Ludwigs XV., der sich am Eingange der Gruft befand, erst vier Tage nachher hinweg. Er war dort auf einer steinernen Bank, solange bis sein Nachfolger käme, um seine Stelle einzunehmen. Man öffnete hernach die Karls-Kapelle. Man fand die Gebeine des heiligen Ludwigs nicht; sie waren

zur Zeit seiner Heiligsprechung, im J. 1297, herausgenommen worden. Das Skelett des Königs Johann war ganz. Als das Grabmal Franz I. den 18. Jan. 1794 niedergedrückt wurde, war die Zerstückung beendet. Diese Entheiligung dauerte nahe an vier Monate.

Gestern schritt man zu der Zeremonie der Wegbringung des Körpers Ludwigs XVIII. von der Chapelle ardente *) in das Cenotaph (prächtige Grabmal), das in dem Chor der Basilika von St. Denis steht. Der Hr. Großalmosnier, vor dem die Domherren des Kapitels hergingen, hielt um zwei Uhr das Hochamt, wobei ihm vier Almosniere des Königs halfen. Nach den gebräuchlichen Gebeten wurde der Körper von 12 Leibgarden in den Sarkophag getragen; das Herz trugen zwei Domherren, und die Eingeweide zwei Leibgarden. Sechs Gardes de la Manche **) umgaben das Cenotaph. Das Hochamt endigte um halb 5 Uhr Abends. Eine große Anzahl Gläubiger aus allen Ständen wohnten demselben mit der frommsten Andacht bei.

Die vorzüglichsten Civil- und Militär-Behörden der Hauptstadt sollen den 25. Okt. zu St. Denis der Zeremonie der Beisetzung des höchstseligen Königs, Ludwigs XVIII., beiwohnen. Man weiß, daß Hr. Frayssinous, Bischof von Hermopolis und Kult.-Minister, beauftragt ist, die Leichenrede zu halten. Alle Zurüstungen, um dieser Trauer-Zeremonie den größten Pomp zu geben, sind beendet. (Constitutionnel.)

Der Hr. von Villèle wird den 26. Okt. das neue Hôtel des Finanz-Ministeriums beziehen.

Großbritannien.

London, den 22. Okt. 3proz. Konsol. 96 $\frac{1}{4}$.

Das Ultimatum der spanischen Regierung für ein Anleihen, ohne jene der Cortes anzuerkennen, ist dahier eingetroffen. Es wurde von den Banquiers angenommen, und durch einen Expressen nach Madrid zur

*) Chapelle ardente nennet man ein schwarz überzogenes und mit einer Menge Wachslichter erleuchtetes Trauergerüste um einen Leichnam, oder um einen leeren Sarg, in der Kirche oder in einem Saale (castrum doloris.)

**) Gardes de la Manche nennet man diejenigen Adelsknechte von der Leib-Kompagnie der Leibgarde, die dem Könige, wenn er dem Gottesdienste in der Kapelle beiwohnet, unmittelbar zur Seite sind.

rückgeschickt. Man kann also nicht daran zweifeln, daß ein Anleihen abgeschlossen worden sey. *)

(Courier.)

De s t r e i c h.

Wien, den 23. Okt. Metalliques 95 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1153.

P o r t u g a l.

Der König hat auf das Gesuch einer Menge entlassener oder auf halben Sold gesetzter Offiziere, wieder in die Liste der aktiven Armee aufgenommen zu werden, entschieden, daß diese Offiziere nur noch in das Korps der Veteranen eintreten können.

Der König hat die Errichtung einer physikalischen und chemischen Schule zur Unterweisung der künftigen Offiziere vom Artillerie- und Geniekorps angeordnet.

Der Handelsverkehr in Lissabon hat sehr abgenommen; es herrscht daselbst großes Elend, besonders unter den Seeleuten, welche, vorzüglich wegen Abnahme des Verkehrs mit Brasilien, wenige Beschäftigung finden.

P r e u s s e n.

Berlin, den 12. Okt. Der bekannte Artikel in der Hamburger Zeitung über die im Werke seyenden Ersparungen und Reduktionen hat besonders wegen der darin vorkommenden Unrichtigkeiten, und weil darin als beschlossen dargestellt wurde, was doch erst nur Vorschlag war, höhern Orts Unzufriedenheit erregt, und in der Staatszeitung eine Widerlegung veranlaßt, wonach die fragliche Mittheilung auf »unbefugten Eröffnungen« beruht; demnach sind die Behörden veranlaßt, besonders in den respektiven Bureau's und Kanzleien mit Strenge auf Beobachtung der amtlichen Verschwiegenheit zu halten. — Sollten die projektirten Prozentabzüge von den Militär- und Zivilgehalten noch wirklich sanktionirt werden, so können solche nach den bestehenden Quartalauszahlungsterminen der Besoldungen erst mit dem neuen Jahre beginnen. Wie man vernimmt, ist auf nähern eingeforderten Bericht die bereits seit mehreren Jahren beschlossene Auflösung verschiedener Regierungen auf allerhöchste Veranlassung gänzlich beseitigt worden; sollte sich diese hohe Entscheidung demnächst offiziell bestätigen, so würde dadurch der bisherigen ungewissen Lage einer zahlreichen Klasse langjährig gedienter Offizianten ein Ende gemacht, und zugleich die dringend ausgesprochenen Wünsche der Städte erfüllt seyn, die durch die Auflösung jener Regierungen einen bedeutenden Theil ihres Nahrungsstandes verloren haben würden. Die oft verhandelte doktrinale Frage: Ob die Kollegialverfassung oder das Bureauwesen den Vorzug verdiene, ist bei dieser Gelegenheit wieder zur Sprache

*) Trotz der Versicherung des Couriers und seines Korrespondenten, beharren wir auf dem Glauben, daß kein englischer Banquier einwillige, sich in ein neues Anleihen einzulassen, bevor nicht die spanische Regierung jenes der Cortes anerkannt hat.

(Anmerkung des Constitutionel.)

gekommen, und die Erfahrungen dürften sich darin vereinigt haben, daß die noch problematische Kostenersparung des Letzteren bei dessen materiellen Nachtheilen nicht in Betracht kommen könne, zumal die ruhige, wachsame, gründliche Kollegialverfassung, die das Interesse der Unterthanen gleich dem des Fiskus väterlich umfaßt, sich mehr dem monarchischen Prinzip aneignet, als das Bureaussystem, welches, gleichsam eine Schöpfung aus der Revolutionsperiode, verhaßte Erinnerungen, Oberflächlichkeit und Unzuverlässigkeit in seinem nächsten Gefolge führt. — Dessen ungeachtet müssen die von der Gerechtigkeit und Milde des Monarchen geleiteten Schritte zu ernstlichen Ersparungen in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes jedem Vaterlandsfreunde willkommen seyn, und haben auch schon einen so günstigen Einfluß auf den öffentlichen Kredit gehabt, daß bei den betreffenden Nachrichten die Staatspapiere bedeutend in die Höhe giengen.

S c h w e i z.

Schaffhausen, den 27. Okt. Das venetianische lombardische Königreich ist nun in Bezug auf den ausländischen Handelsverkehr und die Einführung fremder Fabrikate mit Vorarlberg gleichgestellt worden. Das diesfällige Dekret wird mit dem 31. Dezember in Kraft treten. Das handelnde Publikum in der Schweiz kennt bereits die Formlichkeiten, unter welchen es die einschlagenden, schon früher eingeführten Waaren noch zoll- und gebührenfrei zurückziehen mag, empfing aber durch diese Verfügung neuen Nachtheil.

(Schweiz. Korresp.)

S p a n i e n.

Madrid, den 14. Okt. Heute redet man nicht mehr von einem theilweisen Wechsel des Ministeriums, sondern von einer vollständigen Aenderung, den Herru Zea selber nicht ausgenommen. Folgende Gerüchte zirkuliren in diesem Betreff in unsern Salons:

Der Herzog von San Carlos, der sich gegenwärtig in Paris befindet, soll, auf die Empfehlung Karls X., Premier-Minister werden, und selber seine Minister-Kollegen dem Könige vorschlagen. Diese Gerüchte sind nicht ohne alle Wahrscheinlichkeit, wenn man erwägt, daß der Herzog von San Carlos zur Zeit der Regentschaft Gesandter war, und daß er, einige Monate hernach, von den Ministern Sr. allerchristl. Maj., den nämlichen, die es noch jetzt sind, sehr gerne gesehen war *).

(Auszug aus einem andern Privatbriefe.) Der Hof residirt noch immer im Escorial. Gestern war die Feier

*) Man weiß, daß, nachdem an die Stelle des Herzogs v. San Carlos der H. v. Revillagigedo zum spanischen Minister zu Paris ernannt wurde, das französische Ministerium seinen Nachfolger nicht annehmen wollte, ihm Pässe nach Paris verweigerte, und die Verbeibaltung des H. von San Carlos in seinem Amte begehrt, allein ohne dies erlangen zu können.

(Anmerkung des Constitutionel.)

des Geburtstages des Königs, der das vierzigste Jahr seines Alters und das sechszehnte seiner Regierung erreicht hat.

Die Madrider Zeitung verkündigte vorgestern den neuen Vertrag, durch welchen festgesetzt ist, daß die französischen Truppen bis zum 1. Jänner 1825 in Spanien bleiben sollen. Dieser Vertrag ist bekanntlich schon seit dem 30. Juni abgeschlossen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß jene Verkündigung nicht statt gehabt hätte ohne die Geschichte von Larisa, welche offenbart, daß es der spanischen Regierung unmöglich seyn dürfte, sich ganz allein zu vertheidigen.

(Constitutionel.)

Die unglückliche Gattin des vormaligen Ministers Cruz, der noch immer im Kerker ist, hat, nachdem man ihr bis jetzt den Trost versagt hat, sich zu den Füßen des Monarchen zu werfen, um seine Gerechtigkeit und Milde anzusehen, sich endlich an den französischen Ober-General gewendet. Dieser hat es auf sich genommen, sie durch einen seiner Adjutanten nach dem Escorial begleiten zu lassen, damit sie dort die Gnade des Königs ansehen könne.

(Schwäb. Merkur.)

Türkei.

Konstantinopel, den 24. Sept. Die Flotte des Mehemed Ali Pascha hat, wie es heißt, 16 griechische Schiffe versenkt, und die Griechen haben einen Brigg und eine Korvette von der besagten Flotte verbrannt.

Die Samier haben, dem Vernehmen nach, auf der Küste Afiens gelandet, und einen Pascha gefangen genommen.

Man spricht davon, daß der Sohn des Pascha von Aegypten nächstens zum Kapudan-Pascha werde ernannt werden.

Den 16. Sept. haben die vereinigten Flotten des Großherrn und des Pascha's von Aegypten die Griechen in der Nähe von Samos angegriffen. Sie zernichteten 30 feindliche Schiffe, und jagten die übrigen in die Flucht. Der Kampf dauerte 24 Stunden. Der Pascha schrieb, daß er unverzüglich auf Samos landen wolle. *)

Der englische Gesandte ist noch nicht abgereist. Das Schiff, das bestimmt ist, ihn nach Italien oder Triest überzuführen, soll in den Dardanellen angekommen seyn. Lord Strangford war jüngst, seines Sohnes wegen, in den grausamsten Aengsten: Der Bediente, unter dessen Aufsicht dieses Kind stand, wurde von der Pest befallen, aber glücklicherweise das Kind nicht angesteckt, und der Pestkranke, der außer dem Hause behandelt wird, hat gegründete Hoffnung, bald zu genesen.

(Etoile.)

*) Es ist zu bemerken, daß man den Tag vor der Abreise der Couriere nach dem christlichen Europa immer einige Nachrichten von angeblichen Siegen der Muselmänner über die Griechen verbreitet. Dieser scheint uns völlig erdichtet.

(Anmerkung der Etoile.)

Nachrichten aus Triest vom 10. Okt., in öffentlichen Blättern erzählt: Nach der Schlacht am 10. Sept. zwischen der griechischen und türkischen Flotte, kamen die Kapitän's einer englischen und einer österreichischen Fregatte zu Miaulis, und baten ihn, die auf den Transportschiffen gefangenen Europäer nicht zu tödten, sondern sie an den Senat zu Napoli di Romania zu schicken, damit er über sie verfüge; ihre Schiffe aber und die auf denselben befindliche Bagage der Türken könnte er nach Belieben konfiszieren. Miaulis antwortete ihnen: »Sie sollten hierüber ruhig seyn, indem der Befehl seiner Regierung hiernach laute; er wolle diese Europäer schonen, obwohl sie das Völkerrecht und die Vorschriften der Religion über alle Massen überschritten hätten.« Zu ihrer Beruhigung zeigte er ihnen 250 Türken, die er lebendig gefangen hielt, um sie dem Senate zu überbringen.

Nach spätern Berichten aus Triest fiel das Treffen, worin die ottomannischen Flotten den größten Verlust erlitten haben, und Ibrahim Pascha gefangen worden seyn soll, am 19. Sept. bei Patino vor.

Ostindien.

London, den 19. Okt. Eine Proklamation des niederländisch-ostindischen Gouverneurs von Batavia verordnet, daß alle Waffen und Schießbedarf, die man auf Schiffen findet, welche sich auf dortiger Rhede vor Anker legen, oder in die Sunda Straße segeln, konfiszirt werden sollen. Schon sind deshalb zwei Schiffe, ein amerikanisches und ein englisches, angehalten, die bedeutenden Waffenvorräthe darauf weggenommen und dann die Schiffe wieder losgelassen worden. Man weiß auch, daß die Einwohner von Cochinchina aus Frankreich Waffen erhalten haben, und die niederländische Regierung hat das Dekret gebilligt, welches in Zukunft die Einführung von solchen Waffen daselbst untersagt, weil dieselbe für die niederländischen Kolonien gefährlich werden könnte.

Westindien.

(Haiti.)

Haiti, den 4. Juli. Die Armee der Republik ist wirklich 60,000 Mann stark, die gut diszipliniert und von erfahrenen Offizieren kommandirt werden. Die Hälfte dieser Truppen sind immer, auf 6 Monate, in Urlaub, damit sie weder die Uebung in den Geschäften des Feldbaues, noch den Geschmack daran, verlieren; die so dem Landbau wieder gegebenen Soldaten bauen ihre eigenen Aecker, oder wenn sie keine haben, die ihrer Nachbarn.

Durch ein Dekret vom 6. Jan. d. J. wurde die ganze Armee einberufen, um künftig, auf bestimmten Posten, unter den Fahnen zu bleiben. Diese Maßregel hat zum Zweck, alle Streitkräfte der Republik zu vereinigen, und sie zu ihrer Vertheidigung gerüstet zu halten. Die Nation, eben sowohl als die Armee, voller Vertrauen auf die Vaterlandsliebe, den unermüdblichen Eifer und die Talente seiner Anführer, hat nichts von einem An-

griff zu befürchten; das Land, reichlich mit Waffen und Kriegsbedürfnissen aller Art versehen, wird durch die Milizen, die Nationalgarden, kurz, durch alle die vertheidigt werden, die im Stande sind, die Waffen zu tragen; die Weiber sogar würden mit Begeisterung die Strapazen und Gefahren ihrer Männer und Eöhne und Brüder theilen. (Télégraphe.)

Verschiedenes.

Die durch die Madrider Zeitung verbreitete Nachricht vom Ausbruch einer Revolution in Brasilien, durch welche der Kaiser vom Throne gestossen worden sey, hat sich nicht bestätigt.

Die gegenwärtige Verwaltung Domingo's wird in Rücksicht auf Ordnung und Sicherheit sehr gerühmt; die Abgaben sind gering, die Regierung hat keine Schulden und der Präsident Boyer soll 12 Mill. Piaster im öffentlichen Schatze haben. Er ist herablassend, wohlwollend gegen Fremde und sehr thätig; dafür ist auch die Anhänglichkeit des Volks an ihn allgemein.

Der Prediger an der römisch-katholischen Marienkirche in Philadelphia, Hogan, hat, nachdem er eine Reise nach Europa gemacht, seine Gemeinde öffentlich aufgefordert, zur griechischen Kirche, unter der Benennung, amerikanisch-katholische Kirche, überzutreten. (Schwab. Merk.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,8 L.	8,4 G.	72 G.	ND.
M. 2	27 Z. 6,5 L.	9,0 G.	73 G.	ND.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 5,4 L.	9,1 G.	79 G.	NW.

Sehr trüb und anhaltender Regen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 31. Okt. (neu einstudiert): Der Wildfang, Lustspiel in 3 Akten, von Kogebue. Hierauf (neu einstudiert): Dies Haus ist zu verkaufen, Oper in 1 Akt, nach dem Französischen von Piemer; Musik von d'Allayrac.

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Niedel, W., die Landenzucht in ihrem ganzen Umfange. 1 fl. — Niedel, die vorzüglichst bekannten Feinde der Tauben. 45 kr. — Kommerdt, Rechenbuch für Frauenzimmer. 54 kr. — Schmidt's Geschichte der Deutschen, fortges. von Dr. v. Dresch. 23r Thl. 2 fl. 30 kr.

— Stolberg, Fr. Leop. v., Geschichte der Religion Jesu Christi, fortges. von Fr. v. Ketz. 16r Thl. 2 fl. 42 kr.

Mannheim. [Die Erbauung einer Rhein-Einlaß-Schleuse in den hiesigen Stadtkanal betr.] Einem Beschluß des Großherzoglichen Kreisdirektorii zu Folge, sollen die Materialien zu dem obigen Bauwerke, nebst der Befuhr derselben auf den Bauplatz, an den Wengtschneuwenden begeben werden.

Wir laden daher die Holzhändler, Steinhauer und Maurermeister hierdurch ein, sich zur Vornahme dieser Abfreihandlung den

3. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Amtshause einzufinden.

Die Bedingungen sind in der Zwischenzeit in der Schreibstube, im dritten Stok des Amtshauses, in den Nachmittagsstunden einzusehen.

Man bemerkt vorläufig, daß folgende Materialien nöthig sind:

An Bauholz:

3832 laufende Fuß Fortenholz, ohngefähr 1 Fuß dick;

36 laufende Fuß Eichenholz, 15 Zoll kantig;

1296 Q. Fuß eichene dreißillige Diehlen;

1280 Q. sortene Diehlen, vierzöllig.

An Sandsteinen:

7000 Kubikfuß Quader von verschiedener Größe

Mannheim, den 20. Oktober 1824.

Großherzogl. Badisches Stadtmamt

und
Großherzogl. Badische Flußbau-Inspektion.
v. Jagemann.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Indem ich meinen Freunden und Bekannten hiermit anzeige, daß ich die Bestandwirthschaft auf dem goldnen Lamm dahier verlassen, verbinde ich damit auch an das auswärtige Publikum und Reisende die Nachricht, daß ich den Gasthof zum Rappen bezogen habe, und mich auch hier bestreben werde, daß mir geschenkte Zutrauen bestens zu rechtfertigen, daher ich mich zu geneigtem Zuspruch empfehle.

Jakob Kappler.

Karlsruhe. [Wegwaaren.] Jakob Joseph, aus Karhe, empfiehlt sich zu dieser bevorstehenden Messe mit seinem wohl assortirten Schnitt- und Modewaarenlager bestens, nämlich: einer großen Auswahl der modernsten Calicos von 12 bis 26 kr., auch eine Sorte französische 8/4 breit à 26 kr. bis 1 fl.; eine Sorte 7/4 breite Milfeur-Kattune à 18 kr.; Merinos in allen Farben und zu sehr billigen Preisen; Westen in Pique und Kameelhaaren; weißen Waaren in allen Sorten; Kasimir und Circasien; seidnen Waaren, nämlich Levantin, Marcellin, Florence, Sergederame, Grosdenaple; Pique, wairtem Pique; bunten Jaconets; einer großen Auswahl in Kattun und wollenen Tüchern, wie auch in Bourdesois; weißen Tüchern für Herren, weißen Kleidern für Damen, weißem Dimity schmal und breit gestreift, und noch mehr dergleichen Artikeln. Da ich gesonnen bin, gar kein Geschäft mit diesen Artikeln mehr zu betreiben, so verspreche ich solche billige Preise, die bestimme hier noch nicht gemacht worden sind; ich bitte daher um geneigten Zuspruch. Meine Boutique ist dem Kaffeehaus gegenüber, neben dem Seifensieder, Nr. 72.

Karlsruhe. [Anzeige.] Jakob Kaufmann, aus Wien, ist hier mit Cvieltischen mit 4 Oktaven Musik nach der neuesten Art angekommen; es sind solche billigen Preises zu bekommen, und bei Kunstgärtner Manning, an der Eitlinger Straße, einzusehen.